

noch bestehenden Jahrmarkt umzuwandeln. Da der katholische Pfarrer der Kreuzkirche Dr. Eisenberg sich weigerte, die Messen und kathol. Gebräuche nunmehr abzustellen und evangelische deutsche Predigt zu halten, wurde er mit ansehnlichem Gehalt in den Ruhestand versetzt, und an seiner Stelle am 27. Juni der Magister Cellarius aus Frankfurt a. M., ein Freund Martin Luthers, als erster evangelischer Kreuzkirchenpfarrer und zugleich als erster Superintendent von Dresden feierlich eingesetzt; und durch diesen wurde endlich am 6. Juli, dem 5. Sonntag nach Trinit., in der Kreuzkirche der erste volle evangelische Gottesdienst und die erste evangelische Abendmahlsfeier mit Brot und Wein in öffentlich festlicher Weise gehalten. Zu diesem fest- und freudentage für Dresden war auch der Kurfürst Johann Friedrich nebst Gemahlin und großem Gefolge von Torgau herübergekommen und nahm an der Abendmahlsfeier mit teil; der Dresdner Hof war durch den Herzog Heinrich, seine Gattin und zahlreiche Würdenträger vertreten. Diese für die kirchliche Entwicklung von Dresden so bedeutsame und entscheidende feier ist in dem schönen Relief der Predella, das ist der Altaraufsatz des heutigen Kreuzkirchenaltars zwischen dem Altartisch und dem Altarbild, in künstlerischer Weise dargestellt, wie das Bild auf unserem Titelblatt vortrefflich es wiedergibt. Zugleich mit dieser feier wurde die Kreuzkirche von da ab zur evangelischen Hauptkirche Dresdens erhoben, und die Lutherische Reformation war damit gesetzlich eingeführt. Die verschiedenen Reliquien des katholischen Aberglaubens wanderten aus den Kirchen und von den Altären auf den Kreuzkirchenboden, wo sie im Jahre 1760 bei der Beschießung der Stadt den flammen mit zum Opfer fielen.

Zur Kreuzkirchenparodie wurden damals 24 Ortschaften gezählt, zur Ephorie der damals gegründeten mit dem Kreuzkirchenpfarramt verbundenen ersten Dresdener Superintendentur gehörten damals außer sämtlichen Dresdener Kirchen noch 53 Gemeinden, die später als die Ephorien Dresden-Land, Radeberg, Meissen und Dippoldiswalde abgetrennt worden sind. Im Dezember 1539 lösten sich auch die beiden Klöster von Dresden auf, die Mönche zogen die Kappen aus und legten bürgerliche Kleidung an, 16 von ihnen erhielten bis zu ihrem Tode ein „hinreichendes Lebenserhaltungsquantum“ zugesichert. Zur Durchsetzung der reformatorischen Neuordnung im Lande wurden sofort zwei große Visitationen gehalten, die erste unter Mitwirkung lauter bedeutender Männer von Wittenberg. Diese begannen ihre Visitationstreise am 15. Juli in Meissen und Dresden, zogen dann durchs Erzgebirge über Pirna,